

JETZT IST DIE ZEIT



Jetzt ist die Zeit- so lautete das Motto der Kirchentage, die vom 7. bis 11. Juni 2023 bei wunderschönem Wetter in Nürnberg stattfanden.

Von welcher Zeit ist hier die Rede? Spätestens bei der Abschlusspredigt der Kirchentage wurde mir klar, dass der Interpretationsspielraum ziemlich groß ist. Das Kirchentagsmotto hat bei mir persönlich eine ähnliche Assoziation hervorgerufen wie bei den Geschwistern der Gemeinde Marienberg, die für ihre Vortragsreihe anlässlich der Kirchentage durch das Hinzufügen von drei weiteren Buchstaben deutlicher wurden: „Jetzt ist die *Endzeit*“, so der von ihnen gewählte Titel.

Wir, das waren etwa 35 Geschwister aus ganz Deutschland, der Schweiz und der Nürnberger Gemeinde, wollten in Nürnberg den Gläubigen anderer protestantischer Kirchen begegnen und ihnen mit der Speise des Wortes Gottes dienen. Es sollte ein Wort der Ermutigung, der Führung und, sofern es nötig ist, der Warnung sein. Einen Austausch über das Wort Gottes zu haben, das war unser Ziel und natürlich auch, die „Gute Nachricht“ in Buchform zu verteilen.

Die Aktivitäten der Kirchentage waren in Form von Ständen, Gesangsgruppen und Aktivitäten in der ganzen Stadt verteilt, so dass wir mit unseren vielen Bücherwagen an verschiedenen Orten präsent sein konnten. Dabei konnten wir nicht nur Kirchentagsbesucher, sondern auch andere Passanten erreichen.

Eine Kirchentagsbesucherin schrieb mir eine Nachricht über Telegram: „Toll, wie ihr überall in der Innenstadt präsent wart! Aber mein persönliches Highlight war der Vortrag in der Gemeinde.“

Ein jeder von uns hatte zahlreiche Begegnungen und teilweise tiefgehende Gespräche, die unsere Gebetslisten erweiterten, und mitunter sogar die Kontaktlisten in unseren Handys. Wir konnten 4500 Bücher verteilen, so etwa Bibeln, „Vom Schatten zum Licht“, „Sieg der Liebe“ usw. Außerdem wechselten ca. 6000 Broschüren „Die letzte Warnung“, 600 Gesundheits-, Klima- und Kinderhefte sowie 1000 weitere Flyer und Visitenkarten ihren Besitzer.

Natürlich luden wir zu den in der Gemeinde Marienberg stattfindenden Vorträgen ein, zu denen zwar nicht die Massen erschienen, jedoch ausgewählte Menschen mit ernsthaftem Interesse. Nach den Kirchentagen erschienen einige dieser Besucher sogar in den Adventgemeinden in ihrer Heimat bzw. planten dort einen baldigen Besuch.

Es kamen beispielsweise Frauen, die mit dem Zustand in der Landeskirche unzufrieden und daher geistlich auf der Suche waren. Sie hatten sich schon mit der Adventbotschaft auseinandergesetzt und mehrere adventistische Vorträge im Internet angeschaut. Sie suchten sogar eine Adventgemeinde in der Nähe ihres Wohnorts. Wir konnten ihre Kontaktdaten aufnehmen und ihnen den Kontakt zu einer Adventgemeinde in der Nähe herstellen, die sie kurz darauf mit einer weiteren Frau aus ihrem Hauskreis tatsächlich aufsuchten. Sie zeigten sich von dem Dienst und der Präsenz der Adventisten auf den Kirchentagen ziemlich beeindruckt.

Es gab auch Begegnungen ganz anderer Art. So wurde eine Frau auf der Toilette bei einem Selbstmordversuch aufgefunden. Letztendlich erhielt sie von einer Schwester eine Umarmung,

mehrere Bücher und erschien sogar bei den öffentlichen Vorträgen in der Gemeinde Marienberg.

Eine Frau, die den Kirchentag besuchte, wollte wissen, wie sie ihre Tochter für Jesus gewinnen könne. Unser Mitarbeiter fragte sie, ob sie das Beten mit Verheißungen kenne. Sie wollte gerne mehr darüber wissen. So zeigte er ihr auf seinem Smartphone eine App, in der er seine Verheißungen sortiert und abspeichert. Anhand einer Verheißung aus Jesaja erklärte er, dass Gott für uns kämpfen und unsere Kinder erretten möchte. Gleichzeitig berichtete er von seiner eigenen Erfahrung, wie er Gott und die Gemeinde verlassen und wie ihn Gott wiedergefunden habe. Sie gingen dann das Beten mit Verheißungen anhand seines Gebetslebens durch.

Anschließend kamen sie noch darauf zu sprechen, dass sich das Buch Offenbarung durch die Bibel selbst auslegt und verständlich ist, und dass das Beschäftigen mit der Offenbarung richtig Spaß macht. Letztendlich nahm die Frau zwei Exemplare „Vom Schatten zum Licht“ entgegen und sie tauschten ihre Kontaktdaten aus. In einer SMS bedankte sie sich prompt für das Gespräch. Unserem Mitarbeiter wurde dadurch bewusst, dass es viele Christen gibt, die zwar gläubig sind, aber nicht wissen, wie man die Bibel im Alltag verwendet.

Die Kirchentage gaben uns Gelegenheit, Trost zu spenden, zu umarmen, gemeinsam mit den Menschen zu lachen und vor allem auch für sie und mit ihnen zu beten. „Books 'n prayers“ (Bücher und Gebete) war die Aufschrift auf einem Bücherwagen. Ein Bruder berichtete, dass gerade auch die Gebete öfter in Anspruch genommen wurden. „Es war eine ganz neue Erfahrung für mich!“, so dieser Glaubensbruder, „eine Erfahrung, die ich gerne wiederholen möchte!“, versicherte er strahlend nach einem der Einsätze.

Abschließend sei noch die gute Atmosphäre erwähnt, das liebevolle Miteinander und die Gastfreundschaft der Nürnberger Geschwister, ohne die der Einsatz in dieser Form nicht möglich gewesen wäre.

Insgesamt bin ich sehr ermutigt und freue mich auf weitere Einsätze! Möchtest du beim nächsten Mal dabei sein? Du bist herzlich willkommen!

Inge Tinnfeld

